

Krimi-Kayser lässt in Vöhrum keine Federn

Bücherstand im BBZ – Anfeuerung aus Berlin – Nur Hochkaräter in Dangelbeck

Spannung garantiert: Reif für den Mülleimer waren viele Hunderte von Spielbällen am Ende des Eulencups in Vöhrum. Jeder muss mal Federn lassen: Mit dieser Meinung standen die annähernd 400 Badminton-Cracks nicht alleine. Es war **Matthias Kayser**, der sich den Aktiven inhaltlich voll anschloss. Aber während die Sportler auf den Spielfeldern für Spannung sorgten, hatte der 43-jährige Lüneburger seinen ganz persönlichen Krimi längst zu einem guten Ende gebracht. Der Autor präsentierte am Rande des Spektakels seinen BadmintonThriller auf dem Büchertisch. "Jeder muss mal Federn lassen" ist der Titel des Erstlingswerks, das er in der BBZ-Halle in gebundener Form anbot.

Selbstverständlich spielt der Kriminalroman in jenem BadmintonMilieu, in dem sich auch Kayser nur zu gerne tummelt. Entstanden ist das Werk schon vor fünf Jahren. "Ein Zufallsprodukt", erzählt Kayser, Übungsleiter einer BadmintonFreizeitgruppe des VfL Lüneburg. Nach dem Training sei er mit Mitgliedern der Gruppe noch zusammengesessen. "Im Gespräch entstand die Schlüsselszene", verrät er – ein Hausmeister schließt die Halle für ein Punktspiel auf, findet im Geräteraum eine männliche Leiche. "Es geht ein bisschen derbe zu", spricht Kayser von "schwarzem englischen Humor".

Aber nicht nur Gruseln ist angesagt: "Es geht auch darum, wie gedankenlos Menschen miteinander umgehen, wenn sie auf Behinderte treffen", sagt Kayser. Im Juni wird er in seinem Verlag "Neptuns Schreibwerkstatt" Lustig-Erotisches veröffentlichen, danach wieder Nachdenkliches im Roman "Wildwuchs" zum Thema Gen- und Stammzellenforschung.

800 jener Werke mit dem Titel "Jeder muss mal Federn lassen" sind bislang über den Tresen gegangen, 2000 Exemplare sollen jetzt neu aufgelegt werden. Der Büchertisch des Lüneburgers ist am Rande vieler Turniere zu finden, unter anderem bei den Deutschen Meisterschaften in Bielefeld, aber auch auf den Internetseiten des Badminton-Landesverbandes. In zwei Wochen wird Matthias Kayser, der "aushilfsweise auch mal in der Kreisliga" spielt, bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Jugend in Berlin sein. Hier steht eine Lesung ebenso auf dem Programm wie im Juli beim Jubiläum des Hessischen Landesverbandes.

Während Kayser Kilometer macht, bleibt ihm wenig Zeit für seine Hobbies Tauchen, Astronomie und Modellflug. Denn nebenbei muss er ja noch richtig Geld verdienen – als Klavierstimmer. "Vom Schreiben kann ich noch nicht leben", sagt er, "aber es bleibt mein Ziel." Kayser selbst ließ in Vöhrum keine Federn: Er verkaufte am Wochenende immerhin 23 Bücher.

Neue Fans: Die Schar ihrer Anhänger ist schon groß, doch seit dem vergangenen Sonnabend ist sie nochmals gewachsen. Denn mit ihrer außergewöhnlichen Choreographie begeisterten die Dream Dancers am zweiten Wettkampftag der zweiten Bundesliga knapp 400 Fans – und sechs Mädchen aus der Bundeshauptstadt ganz besonders.

Letztere waren von der Jazz- und Dance-Formation des TSV Wendezelle schon nach dem ersten Durchgang äußerst angetan, "obwohl der eigentlich der schwächere von beiden war", gesteht DreamDancer-Sprecherin **Nadine Krumpholz**. Dennoch: In der Pause machte sich eines der Mädchen auf den Weg zu den Wendezellerinnen, brachte ihre Anerkennung zum Ausdruck. Die Dream Dancers seien Spitze und hätten den ersten Platz verdient, so die Aussage der jungen Berlinerin.

Das Lob freute die TSV-Tänzerinnen nicht nur, es schien auch zu anzuspornen, "da unser zweiter Auftritt erheblich ausdrucksstärker war als der erste", konstatiert Krumpholz. Begleitet wurde der lautstark von den sechs Berlinerinnen. "Die haben uns richtig angefeuert." Zwar reichte es trotzdem nicht zu Platz eins, "aber auch der zweite Rang ist ein Super-Ergebnis. Dass es so gut läuft, damit hatte keiner von uns gerechnet". Und die Platzierung wurde gebührend gefeiert. "Mit einem Gläschen Sekt in der Kabine", sagt Krumpholz, "angestoßen haben wir mit unseren neuen Fans."

Fußball-Nostalgie: Der TSV Dungenbeek rief, und fast 60 ehemalige und aktive Fußballer folgten der Einladung ins Sporthaus – sehr zur Freude des Planungsteams, dass das Treffen nach zwei Jahren wieder einmal auf die Beine gestellt hatte. Fußballobmann **Peter Baumeister** bedankte sich in diesem Zusammenhang besonders bei den Sponsoren **Burkhard Öller** und **Peter Reimann**. Zu den Gästen gehörte unter anderem der ehemalige Bezirksvorsitzende des Württembergischen Fußballverbandes, **Heinz Walter** (Oberndorf/Neckar). Er betonte, dass die Grundlagen für sein ehrenamtliches Engagement, aber auch seine Fitness in Dungenbeek gelegt worden seien. Schließlich hätten die Kicker früher vor und nach Spielen teilweise 20 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Lange saßen die jung gebliebenen Fußballer zusammen, schwelgten in Erinnerungen. In bierseliger Laune war man sich schließlich einig: Nur Hochkaräter hatten die Dungenbecker Fußballszene geprägt, und eigentlich hatte man immer nur gewonnen.

Gehrt wurden die Gäste, die die weiteste Anreise hatten: **Heinz Walter**, **Heinz-Hermann Rösemann** (Mannheim) und **Günter Pahlke** (Westerland/Sylt), und die Ältesten des Abends, **Karl-Heinz Wystemp** (80), **Rudolf Brandes** (75) und **Friedrich Gefäller** (73).

Musik durfte selbstverständlich nicht fehlen: Die Dungenbecker Hartbrothers begeisterten mit dem "Blumenmann", "Mendocino" und dem "Teufelsgeiger". pet/gam/bm

Dienstag, 08.04.2003

<http://www.newsclick.de/index.jsp/menuid/2172/artid/1458458>